

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland  
**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau  
**Band:** 28 (1985)  
  
**Artikel:** Das Kornhaus Herzogenbuchsee : neues kulturelles Dorfzentrum  
**Autor:** Gfeller, Walter / Hofmann, Urs  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1071815>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DAS KORNHAUS HERZOGENBUCHSEE

Neues kulturelles Dorfzentrum

WALTER GFELLER und URS HOFMANN

Mit Blick auf das Dorfjubiläum 1986 beantragte der Gemeinderat Herzogenbuchsee im Sommer 1981 den Stimmbürgern einen Kredit von Fr. 1,825 Mio für Umbau und Restauration des schlecht genutzten und baulich vernachlässigten Kornhauses: «ein stattlicher dreigeschossiger Putzbau untet Krüppelwalmdach», 1581 nach Plänen des Berner Werkmeisters Ueli Jordan mit Holzpfeilerkonstruktion der Zimmermeister Ueli und Peter Suri in sechs auf zwei Achsen erbaut, 1758 um vier Achsen verlängert und erhöht. Vom Staat 1865 an Private verkauft, erwarb es 1948 die Gemeinde und brachte dort (bis heute) Werkstätte und Lager der Gemeindebetriebe unter.

Das Projekt von Architekt Peter Altenbutget/Büro Hectot Egger, Langenthal – er hatte sich u.a. mit der Restauration von Schloss und Salzhaus Wangen einen ausgezeichneten Ruf erworben – sah vor: Renovation von Fassade, Türen und Fenstern, Sanierung des Daches und des Treppenhauses, Einbau eines Lifts. An den Kosten beteiligten sich neben Kanton und SEVA auch die Stiftung «Gemeindebibliothek Herzogenbuchsee und Umgebung».

Im folgenden Bericht legen Walter Gfeller, Dorfarchivar und Museumsleiter, und Urs Hofmann, Bibliotheksleiter, die ersten Erfahrungen mit dem Betrieb des neuen Kulturzentrums dar.

*Die Redaktion*

Seit dem Herbst 1983 erstrahlt das neue Wahrzeichen von Herzogenbuchsee in weissem Glanz: das Kornhaus hat als Baudenkmal von kantonaler Bedeutung seinen ihm gebührenden Platz wiedererlangt. Den Buchsern ist es mit einer schönen Aussenseite allerdings nicht getan. In der denkwürdigen Abstimmung vom 27. September 1981, fast auf den Tag genau 400 Jahre nach der Baubewilligung vom 4. Oktober 1581, wurde die künftige Bestimmung der freigewordenen Innenräume wie folgt festgelegt:

Erstens sollte eine Gemeindebibliothek eingerichtet, zweitens Raum für die Archive der Einwohnergemeinde, der Burgergemeinde und der Kirchgemeinde von Herzogenbuchsee geschaffen werden. Drittens wurde der Dachstock für ein Museum und als Ort der Begegnung bestimmt.

Von der Parkseite her treten wir ins Kornhaus ein. Der Eingang wird durch einen in der Gotik gebräuchlichen Rundbogen, die sogenannte Bi-



Abb. 1. Das renovierte Kornhaus vom Sonnenplatz her gesehen. Foto Urs Zaugg

schofsmütze gewölbt. Im Innern lädt der Lift zur Fahrt; die Treppenstufen locken zum gemächlichen Aufsteigen. Bilder künden von Dorfpartien vergangener Zeiten und von der Holzschneidekunst eines Emil Zbinden. Und schon sind wir im ersten Stock, wo das Archiv untergebracht ist. Weiter steigen wir in den zweiten Stock zur Gemeindebibliothek. Unnötig zu sagen, dass der Bibliotheksraum mit den alten Strebebalken zu den schönsten weiterum gerechnet werden darf. Die letzte Treppe nehmen wir zum Besuch von Ausstellungen in Angriff. Das mächtige, raumgreifende Balkenwerk des Dachstocks beeindruckt jeden Betrachter.

Schritt für Schritt haben wir die drei kulturellen Bestimmungen des Kornhauses erstiegen. Die Stufenhöhe entspricht dabei nicht einer Ranghöhe der drei Institutionen, denn sonst müssten wir sie, wie das in einer Studie aus der Vorplanung von 1976 skizziert war, alle auf demselben Boden platzieren.

Das Benützungskonzept nahm im Januar 1981 endgültige Gestalt an und



Abb. 2. Das mit dem Reichsadler bekrönte doppelte Bernerwappen, das Bärn-Rych, bedeutet nicht mehr die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich, sondern dass Bern die ehemals kaiserlichen Hoheitsrechte an sich genommen hat. Heraldisch interessant ist die Stellung der beiden schildhaltenden Löwen. Foto W. Gfeller

wurde vom neu gegründeten Stiftungsrat «Gemeindebibliothek Herzogenbuchsee und Umgebung» im Detail ausgearbeitet. In der Botschaft an die Stimmbürger von Herzogenbuchsee wurde dieses Konzept überzeugend dargestellt.

Nach der Abstimmung nahmen die drei vom Stiftungsrat eingesetzten Kommissionen ihre Arbeit auf: die Baukommission überwachte die Planung und den Umbau des Kornhauses, die Bibliothekskommission bereitete zusammen mit dem kantonalen Bibliotheksdienst die Einrichtung und den Betrieb der Gemeindebibliothek vor, während die Archiv- und Museumskommission den Dachstock als Raum für wechselnde Ausstellungen konzipierte.

Am Wochenende vom 9.–11. September 1983 wurde das Kornhaus in einem Dorffest eingeweiht und seinen Bestimmungen übergeben: Die Bibliothek nahm ihren Betrieb auf, das Museum wartete mit einer Ausstellung



Abb. 3. Die Aussentreppe wurde nach den alten abgesägten Balken rekonstruiert und gliedert jetzt mit ihrem kräftigen Bau die ganze Seite. Sie gab dem Verfasser Anstoss zum Kornhaus-Signet. Foto W. Gfeller

über die Geschichte des Postwesens im Amt Wangen unter dem Titel «Vom Römerweg zum Taktfahrplan» auf, und wenig später konnte vorerst das Archiv der Einwohnergemeinde in feuersicheren Schränken eingelagert werden.

### *Ein Jahr Bibliothek im Kornhaus*

Das Kornhaus als Standort für die neue Bibliothek war zwar nie bestritten, hingegen wurde die Lage im dritten Stockwerk oft als etwas unglücklich erachtet. Dass dem nicht so ist, zeigen die sehr erfreulichen Besucherzahlen, konnte doch schon am Eröffnungstag im Herbst 1983 der hundertste Leser begrüsst werden. Die Zahl der eingeschriebenen Leser hat sich nach nun einem Jahr auf 1224 erhöht. Aufgeteilt ist diese Zahl in 706 Jugendliche (= 57,7%) und 518 Erwachsene (= 42,3%). Die prozentuale Verteilung entspricht auch der anderer Bibliotheken, z.B. Langenthal mit 57,8% Jugendlichen und 42,2 % Erwachsenen.



Abb. 4. Der Doppeleingang mit «Bischofsmützen», links zum EW, rechts zu Bibliothek und Museum. Foto W. Gfeller

Der Buchbestand konnte im ersten Jahr auf mehr als 6000 Bände erweitert werden: 880 Bilder- und Kinderbücher, 680 Sachbücher für Jugendliche, 1380 Bände Belletristik für Jugendliche, 1480 Sachbücher für Erwachsene, 1560 Bände Belletristik für Erwachsene und 110 italienische Titel.

Ausgeliehen wurden diese Bücher knapp 27 000 mal. Jedes Buch ist also durchschnittlich schon 4,5 mal gelesen worden. Jeder Leser hat scheinbar in diesem Jahr rund 22 Bücher «verschlungen», was aber nicht ganz stimmt, da die Anzahl Leser in Wirklichkeit um einiges grösser ist. Die Bibliothek gibt bekanntlich Familien-Ausweise ab; diese berechtigen beide Elternteile und alle Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren einer Familie zur Benützung der Bibliothek. Damit kann ein «statistischer» Leser aus zwei, drei oder mehr effektiven Lesern bestehen. Übrigens ist die Einschreibgebühr einmalig, sozusagen lebenslänglich.

Im Verlaufe dieses ersten Betriebsjahres konnten weitere Abteilungen eröffnet werden:



Abb. 5. Ursprüngliche Situation desselben Eingangs. Leider ging das gotische Doppelfenster durch den Umbau verloren. Planzeichnung Architekturbüro Hector Egger, Rekonstruktion des Fensters W. Gfeller

- Die Zeitschriftenecke mit Angeboten für jedes Alter, z.B. «Yakari» für Kinder, «SPICK» für Jugendliche, «spot» für junge Menschen bis hin zur «Zeitlupe» für Senioren. Daneben liegen drei Tageszeitungen und verschiedene Zeitschriften für Erwachsene auf.
- 70 Grossdruckbücher ermöglichen auch den älteren und sehschwachen Menschen die Benützung unserer Bibliothek.
- 110 italienische Bücher warten auf italienisch sprechende Mitbürger.
- 130 Bücher sind als sogenannte Präsenzliteratur sicher immer in der Bibliothek anzutreffen, da sie zum Gebrauch in der Bibliothek selber bestimmt sind und nicht in die Ausleihe gelangen. Es handelt sich dabei um Nachschlagewerke aus den verschiedensten Sachgebieten.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass das Buch von anderen Massenmedien



Abb. 6. Der Dachstock. Foto W. Gfeller

nicht ganz verdrängt werden kann, dass trotz allem immer noch, oder vielleicht wieder gelesen wird. Das Kornhaus als Ort der Begegnung zwischen Mensch und Buch, aber auch zwischen Menschen und Menschen, hat einen festen Platz in Herzogenbuchsee gefunden. Die Bibliothek scheint einem echten Bedürfnis zu entsprechen. *Urs Hofmann*, Bibliotheksleiter

### *Das Museum – erste Ausstellungen*

Die bisherige Tätigkeit im Museum ist der Beweis, wie richtig es war, bei der Planung auf feste, platzhindernde Bestände zu verzichten, damit der prachtvolle Dachstock immer wieder für neue Anlässe und Ausstellungen zur Verfügung steht. Als negatives Beispiel hatte man das alte Ortsmuseum im «Kreuz» vor Augen, das als seinerzeit vorbildlich eingerichteter Schauraum für die Ur- und Frühgeschichte unserer Gegend eingerichtet worden war. Erwähnenswert ist dabei die grafisch wirkungsvolle Schauwand, deren Bestände jetzt im Archiv eingelagert sind und für kommende Urgeschichtsthemen ohne weiteres aufgearbeitet werden könnten. Die Besuche der Museumsstube im «Kreuz» blieben, abgesehen von Schulklassen und besonders



Abb. 7. Bibliothek mit Ausleihe. Foto W. Gfeller

Interessierten, ab 1970 mehr und mehr aus, der Eindruck des «*dejà vu*» unter der Bevölkerung verstärkte sich.

So trennte sich die Museumskommission leichten Herzens von einer an sich wertvollen, für den Umkreis von Herzogenbuchsee auf die Dauer zu einseitigen Leihgabensammlung und gab sie dem Historischen Museum Bern zurück. Dafür bestellte man anfangs 1983, also noch mitten in der Umbauphase, ein Modell des Dachstocks 1:20 und liess von einem Fachmann Ausstellungskörper entwerfen. Das Resultat lag im März 1983 vor: die rechteckigen und dreieckigen Körper konnten von Handwerkern des Dorfes ausgeführt werden; die Detailplanung der ersten Ausstellung nahm konkrete Formen an.

Von Anfang an war die Kommission bestrebt, als Bereicherung für Ausstellungen Tonbildschaugeräte einzusetzen. In den bisher durchgeführten Ausstellungen zeigte sich, wie wichtig für den Besucher ein «Knopfdruck» ist – sofern etwas dahintersteckt.

Die *Postausstellung* machte im Dezember 1983 einer ersten Kunstaussstellung (Martin Ziegmüller und Jakob Weder) Platz. Reges Interesse weckte die Ausstellung «Herzogenbuchsee im Fliegerbild», deren Bilder auch zu

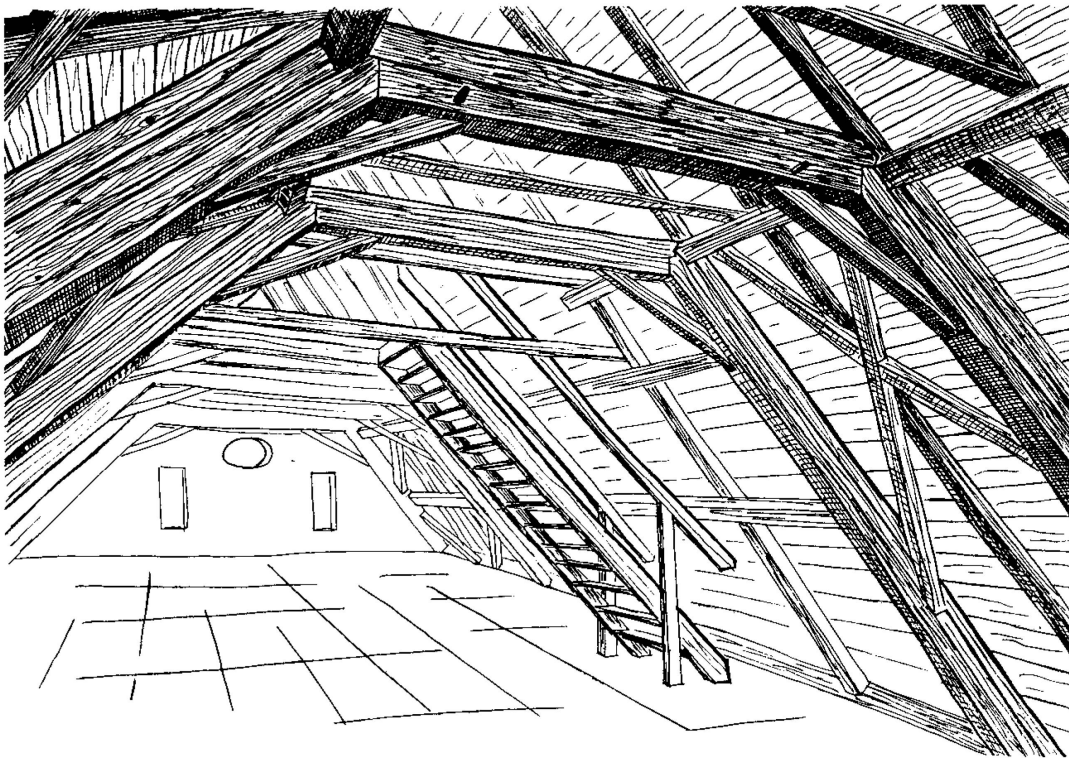


Abb. 8. Die mächtigen Strebepalken des Dachstocks. Zeichnung W. Gfeller

kaufen waren, und deren Originale zum Teil aus den Beständen des Archivs stammten. Nach der Sommerpause war der Berner Jura zu Gast im Kornhaus: seine beste und sympathischste Verkörperung: die grossartige Tonbildschau. Zwei *Kunstaussstellungen* im letzten Quartal stellten die bisherigen Besuchererwartungen weit in den Schatten. Die erste, eine Galerieausstellung der einheimischen Maler Peter Thalmann und René Bürki brachte auch einen stolzen Reingewinn für den Kornhausfonds des Dorffestes 1983.

Die zweite Ausstellung galt dem Holzschnitzer *Emil Zbinden* mit seinen Illustrationen zu der Gotthelf-Ausgabe der Büchergilde Gutenberg. Sie fand Echo weit über die Kantonsgrenze hinaus. Nicht nur durch Zufall ist das Kornhaus Herzogenbuchsee zum Sitz eines Teils der *Stiftung «Kunst auf dem Lande»* erkoren worden. Deren Stifter, der Langnauer Schriftsteller und Kunstsammler Hans Ulrich Schwaar, hat sich entschlossen, einen Teil seiner Zbinden-Sammlung wenn irgend möglich in Buchsi zu deponieren: Emil Zbinden hat seine Bubenjahre in unserem Dorf verbracht; die Welt seiner Holzschnitte passt auch in unsere Gegend.

Dass der Dachstock sogar kurzfristig für andere Zwecke gebraucht werden kann, bewies der «Kreuzabend» mit Tucholsky-Rezitationen von Silvia Jost.

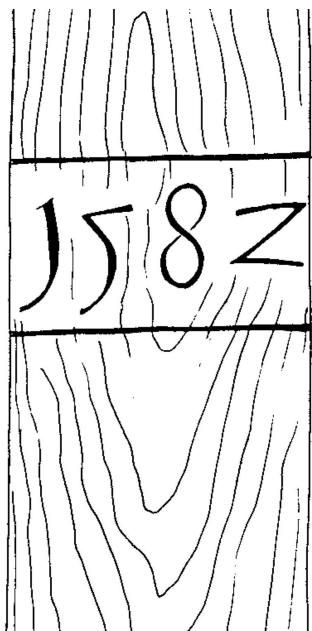


Abb. 9. Jahrzahl 1582 an einem der Strebebalken.  
Zeichnung W. Gfeller

Am 6. Januar 1985 schloss die Zbinden-Ausstellung; am 9. Januar stieg Silvia Jost auf ein Podest zwischen Lift und Holztreppe: die über 100 Zuschauer lauschten in einem grossen Halbkreis, der den Dachstock plötzlich in eine hölzerne Berner Arena verwandelt hatte. Dazwischen lag die Arbeit eines knappen Tages. Am folgenden Abend konnte der Fotoklub die an ihre alten Plätze gestellten Schauwände mit Bildern bestücken.

Auch das Jahr 1984 sah verschiedene solcher Anlässe: erwähnt seien ein Kreuzabend, die Übergabe eines Geschenkes der Kantonalbank an die Bibliothek, die Jahresversammlung des VCS, die Tonbildschau «Der Kanton Bern und seine Bank», die Jubiläumsfeiern des Coro Alpino und des Männerchors sowie die Zeichnungsausstellung der Primarschule.

Für 1985 sind folgende Ausstellungen vorgesehen: die Wiederholung der Zbinden-Ausstellung, eine Ausstellung über den Wald, ein Rückblick über 150 Jahre Sekundarschule Herzogenbuchsee, eine Schau mit und über René Gardi und die zweite Folge mit Werken aus der Stiftung «Kunst auf dem Lande», wobei Emil Zbinden auch da wieder vertreten sein wird.

Daraus ist ersichtlich, dass die Art der Anlässe in Zukunft wenig ändern wird. Mit dem bisher Dargebotenen wurden jedenfalls wechselnde Interessen- und Bevölkerungsgruppen angesprochen, und dieser Idee möchte die Museumskommission treu bleiben.

#### *Ein Wort zum Archiv*

Der Raum im ersten Stock konnte beim Umbau einer anfänglich dem EW zugesprochenen Zone abgewonnen werden. Er bietet Platz für 6 feuersichere

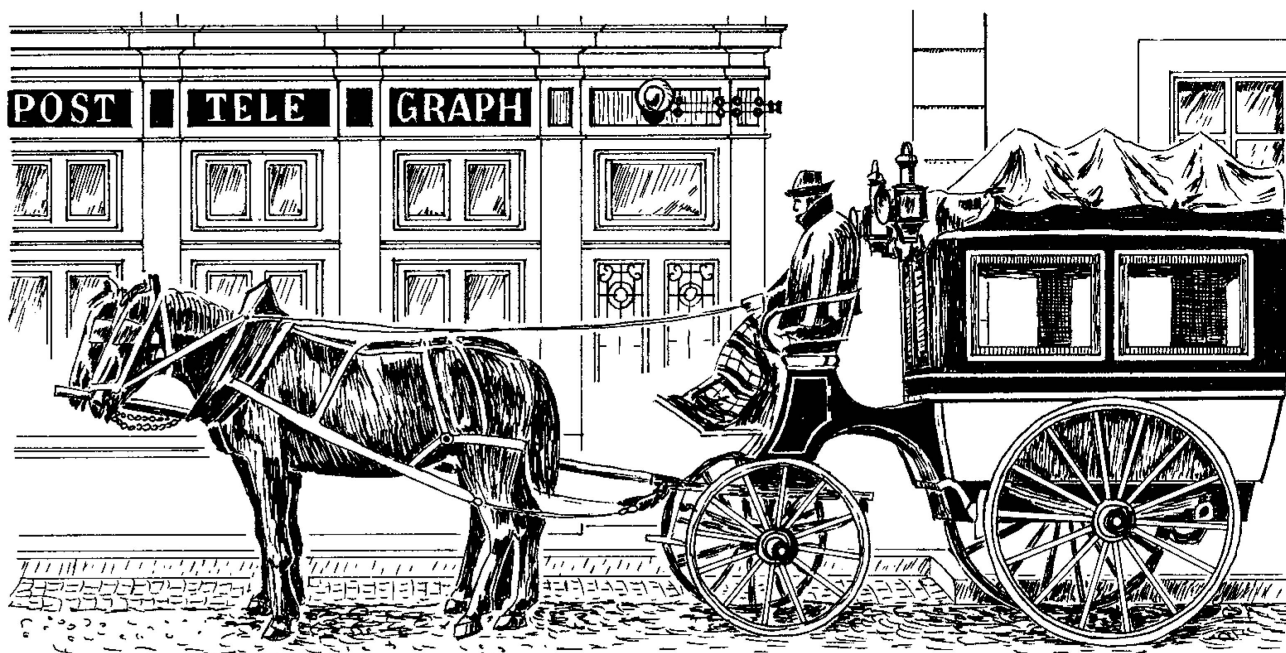


Abb. 10. Anlässe im Kornhaus im Spiegel der Werbung: Titelbild der Post-Ausstellung 1983: Omnibus 6plätzig vor der Post Wangen, durch Vermittlung von P. Dätwyler, Graben, einer Original-Foto entnommen. Zeichnung W. Gfeller

Panzerschränke, in denen nach der Verordnung über das Archivwesen im Kanton Bern vorab die Archivalien vor 1834 gelagert werden müssen. Bis Platz im obersten Boden über dem Museumsraum geschaffen ist, sind – aus Gründen der Sicherheit – auch die jüngeren Archivalien, Vereinsarchive, Kleingegenstände sowie die grafischen Elemente der Post- und Fliegerbildausstellung untergebracht. Bei Erscheinen dieses Jahrbuches werden die Archivbestände der Kirchgemeinde und der Burgergemeinde in den Archivraum übergeführt sein, und so ist dem Gedanken der Stiftung endlich Nachachtung verschafft.

### *Das Bauwerk*

Betrachten wir das Kornhaus als Bauwerk mitten im Dorf, hat es seine platzbildende Bedeutung seit der Renovation wiedererlangt. Es ist eines der Tore zum «eindrücklichen, fast städtisch geschlossenen Gassenraum», wie Jürg Schweizer im «Kunstführer durch die Schweiz», Band 3, über den Sonnenplatz schreibt. An besonderen Einzelheiten heben wir hervor: den Wiederaufbau der parkseitigen Aussentreppe und die farblich vorzügliche Restaurie-



Abb. 11. Post-Werbeflagge 9. 9. 1983–31. 12. 1983. Entwurf Urs Zaugg

rung des «Bärn-Rych»-Wappens und der Sonnenuhr. Mehr als Worte sagen hier die Illustrationen zur Art und Geschichte des Gebäudes. Sie bestärken auch die Gedanken von Christian Lerch, die als Wiederabdruck im JBO 1979 erschienen sind. Wir lesen da:

«Im Jahre 1948 gelang es, das Kornhaus Herzogenbuchsee unter aktiver und finanzieller Mitwirkung des Heimatschutzes Oberaargau zusammen mit den Gemeindebehörden und den Stimmbürgern von Herzogenbuchsee in den Gemeindebesitz überzuführen. Damit bleibt den kommenden Generationen ein ehrwürdiges Baudenkmal, ein wertvoller Bestandteil des alten Dorfkerns, erhalten.

Wieder ist es gelungen, einen stummen Zeugen aus dem alten Bern, einen schönen Dorfwinkel der Nachwelt zu sichern; denn durch diese glückliche Fügung ist das Kornhaus nunmehr für alle Zeiten vor allfälligen zerstörenden Eingriffen geschützt.»

Heute haben wir das Bauwerk zu neuem Leben erweckt und so erst recht erhalten und geschützt. In diesem Sinn sollen Lerchs Worte auch für die Zukunft eine Verpflichtung bleiben.

### *Literatur*

Akten der Baukommission Kornhaus, der Archiv- und Museumskommission und dem Ausschuss zur «Prüfung der Raumfrage im Kornhaus».

Lerch Christian: «Aus der Geschichte des Kornhauses Herzogenbuchsee», Jahrbuch Oberaargau 1979.

Kunstführer durch die Schweiz III, S. 518.

Im Zusammenhang mit der Postausstellung 1983 seien auf die beiden Beiträge verwiesen: Dietrich Max, «60 Jahre OAK», JBO 1971, und Aerni Willy, «125 Jahre Eisenbahn in Herzogenbuchsee», JBO 1982.

Im Zusammenhang mit der Zbinden-Ausstellung findet sich im JBO 1983 der Artikel von Alfred A. Häslar: «Emil Zbinden zum 75. Geburtstag».